

Museum rund um Flachs und Leinen im Heimathaus auf der Kahlen Wart

Mit der Eröffnung der diesjährigen Freilichtspiele nach Eröffnung des Flachsmuseums

Oberbauerschaft. Wer in diesem Jahr zur Kahlen Wart hinaufsteigt, um hier die plattdeutschen Spiele dieses Sommers zu erleben, hat einen dreifach lohnenden Weg getan. Der Spaziergang auf gepflegter Zufahrt und reizvollem Weg hinauf zur Bühne mit immer neuen und schöneren Blicken in die Landschaft, ist schon allein ein kleines Erlebnis. Dann die Heimatspiele selbst, die längst aus der Bewährung heraus sind und ihren festen Platz im kulturellen Leben des Minden-Ravensberger Landes haben. Sie vermögen immer wieder neue, köstliche Freude zu geben. Und dann schließlich etwas ganz Neues: das Oberbauerschafter Flachsmuseum. Der Heimatverein hat es im verflommenen Winterhalbjahr auf einer Galerie des Heimathauses liebevoll eingerichtet. Die ganze Gemeinde hat die dort gezeigten Stücke zusammengetragen und so zur Gestaltung dieser weit und breit einzigartigen Sammlung beigetragen. Wer die Spiele besucht, sollte ein Besuch im Heimathaus mit seinem Flachsmuseum nicht versäumen.

Es sind wirkliche Schätze in Fülle, die in der jüngsten Einrichtung des Heimatvereins Oberbauerschaft geboten werden. Heinrich Tödtmann, der eifrige Vorsitzende, hat den Anstoß dazu gegeben. Er hat sich auch im weitesten Maße an der Auswahl der Ausstellungsstücke und an deren Aufbau beteiligt.

Auf verhältnismäßig kleinem Raum findet man im Heimathaus zunächst eine Uebersicht über den Flachsban und seine Verarbeitung bis zum Fertigprodukt mit allen dazugehörigen Geräten. Dazu sieht man, in Schaukästen geordnet, zahlreiche, das Verständnis des Vorganges erläuternde Fotografien. Der Flachs wird vom Samenkorn bis

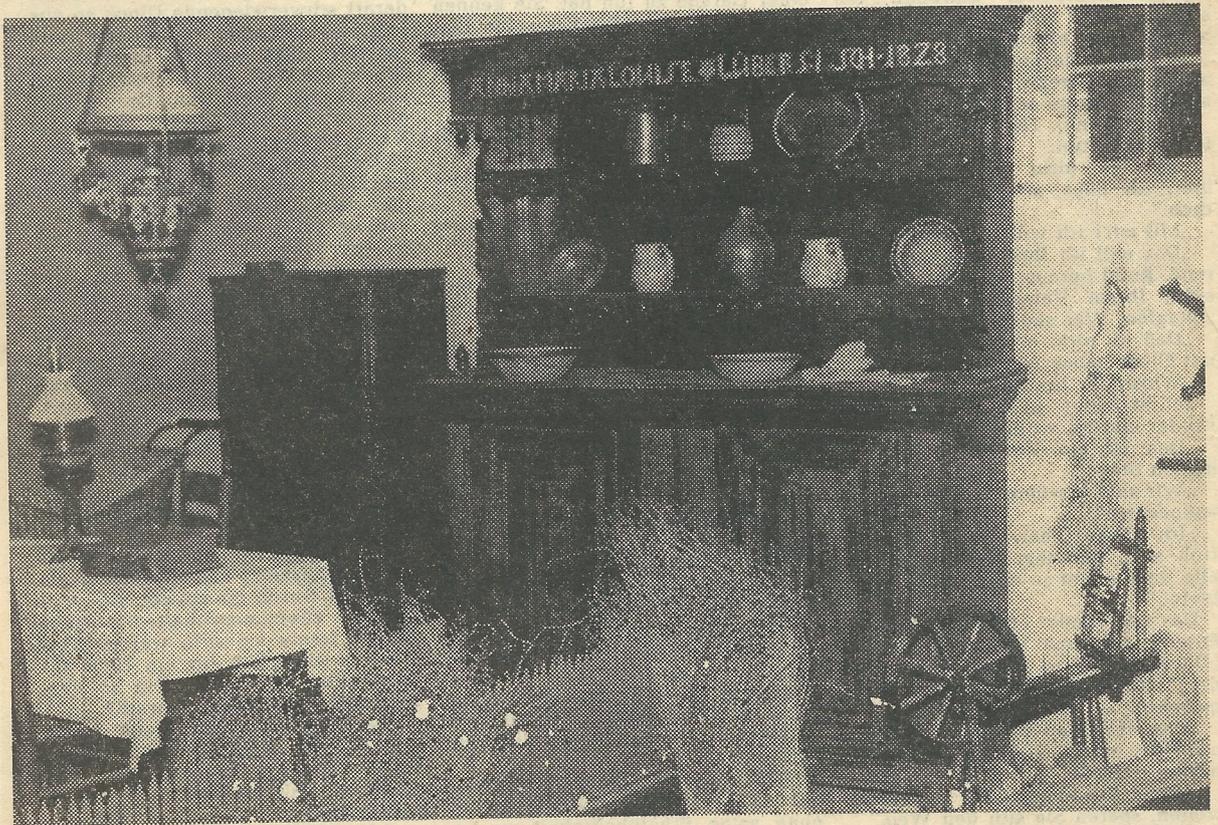
zum ausgereiften auf Racke, Bracke, Hechel, Drullrad (Hede) und Spinnrad verarbeiteten Webmaterial gezeigt. Die Bearbeitungsgeräte sind oft mehrfach vorhanden. So findet man besonders unter den vielleicht zehn Spinnrädern ganz entzückende und besonders kostbare Stücke. Ein großer Bauernwebstuhl ist ebenfalls vorhanden.

Dann sieht man die verschiedenen Fertigeleinen: Decken, Kissenplatten, Bettbezüge aus gewürfeltem Bauernleinen und ähnliches. Dazu wieder im Original und auf Bildern die alten Oberbauerschafter Trachten. Alles das wird ergänzt durch wertvolle alte Wohnungseinrichtungsgegenstände, von der mit Zinn-

tellern bestückten eichenen Anrichte bis zum Bettkasten. Daneben sieht man alte Steinkrüge, Vasen und Bauerngeschirr. An der Decke hängen die alten Lampen, die Wände schmücken Bilder aus früheren Zeiten.

So hat das Flachsmuseum auch wichtigen dokumentarischen Wert. Es zeigt: Diese Wohnkultur hatte man im 19. Jahrhundert in den westfälischen Fachwerkhäusern.

Nur eine Sorge könnte man um das Flachsmuseum haben: Seine Räumlichkeit auf der Empore des Heimathauses ist jetzt schon zu klein. Hier oben jedenfalls wird eine Ausweitung nicht mehr möglich sein. Unter der Galerie hat man deshalb unter einem geschnitzten Türbogen weitere Stücke aufgestellt und eine offene Feuerstelle mit Kessel und Haken eingerichtet. Man wird sich aber etwas einfallen lassen müssen, um den besonders an Spieltagen zu erwartenden Besucherstrom zu regulieren, der ja vermutlich in den Spielpausen einsetzen wird. Es wäre nämlich sehr schade, wenn die wertvollen Ausstellungsstücke durch den Andrang auf kleinem Raum zu Schaden kämen.



Hier ein Blick in das Oberbauerschafter Flachsmuseum. Man sieht eine wertvolle eichene Anrichte mit zinnenem Ziergeschirr, alte Lampen, einen mit selbstgewebter Decke geschmückten Tisch, auf dem eine alte Bauernbibel liegt, ein Spinnrad mit Wocken und Haspel, einen gußeisernen Ofen, und im Vordergrund die Flachsbuschel vor ihrer Verarbeitung.